

29. Art & Antique Wiesbaden

Ihre Bandbreite, Qualität und Größe macht die Wiesbadener Art & Antique zu einer der renommierten Kunst- und Antiquitätenmessen in Deutschland. Zum 29. Mal findet sie jetzt vom 26. bis zum 29. Januar 2012 in den Rhein-Main-Hallen statt. Rund 70 Aussteller laden dazu ein, zu schauen, zu staunen und in das internationale künstlerische Schaffen von der Antike bis zur Gegenwart einzutauchen. Galeristen und Kunsthändler, Künstler und Restauratoren aus der Region, dem ganzen Bundesgebiet und dem Ausland präsentieren Kunst und Antiquitäten aller bedeutenden Epochen. Das Spektrum reicht von Gemälden, Grafiken und Skulpturen über Möbel, historische Tasteninstrumente, Uhren, Teppiche, Glas, Porzellan, Silber und Schmuck bis hin zu Wiener Bronzen und anderen begehrten Vitrinenobjekten.

Feierlich eröffnet wird die hochkarätige Zusammenschau am Donnerstag, 26. Januar, um 14 Uhr mit einem Vortrag des Münchners Christoph Engel. Der Regisseur des Emmy-nominierten Films "In der Werkstatt Beethovens" referiert zum diesjährigen Sonderthema "Kunst und Kultur im Fernsehen". Für die Bewirtung im Messe-Café und Restaurant wird erstmals Feinkost Feikert aus Wiesbaden sorgen. "CrossOver"-Thema ist diesmal das Leben mit Kunstobjekten und Möbeln verschiedenster Epochen. Zu entdecken gibt es dazu so Unterschiedliches wie die gotische Alpenland-Skulptur "Jesus in der Rast", Biedermeiermöbel oder einem um 1815 in England entstandenen Verwandlungsschachtisch aus Mahagoni, Ebenholz und Buchsbaum.

Zu den Glanzstücken, die der renommierte Bad Breisiger Kunsthändler Dr. Thomas Schmitz-Avila zur 29. Art & Antique mitbringt, gehört eine auf das Jahr 1737 datierte und dem Mainzer Joseph Widmer zugeschriebene allseits geschwungene Barockkommode. Widmer funierte Nuss und Nusswurzel auf einem Weichholzkorpus. Das fein verschlungene Bandelwerk der gut 90 Zentimeter hohen, 132 Zentimeter breiten und knapp 70 Zentimeter tiefen Kommode arbeitete Widmer in Pflaume und Ahorn, während er die Schabracke und die Füße mit C-Bögen beschnittzte und die Bronzebeschläge feuervergoldete.

Ein Erlebnis für sich bieten auch die Kleinode und Kostbarkeiten wie der edle und seltene Jugendstilschmuck von Borsdorf Fine Art oder die Unikate der Goldschmiedin Li Ostheimer-Kern, Tiffany-Silber, Art-Déco-Schmuck, Marc Jacquarts Silberschale von 1815, eine gut 100 Jahre alte versteckte Bronze-Erotika aus Wien oder die berühmte "Doctor's Watch". Die Rolex Prince, die jedes Sammlerherz höher schlagen lässt, kam 1928 als "Sekundenuhr für Männer der Technik und Wissenschaft" auf den Markt und ist heute als äußerst seltene Rarität auch eine Wertanlage.

Wie breit das Spektrum der Messe gefächert ist, spiegelt schon der Blick auf die reine Kunst wider. Sie erstreckt sich bis zu Werken allseits bekannter Künstler wie Albrecht Dürer, Jan Breughel d. J., Carl Spitzweg, Franz von Lenbach, Max Liebermann, Lovis Corinth oder Christo. Da bringt Kunsthändler Dr. Michael Nöth unter anderem mit Edward Cucuels Gemälde einer Schönen am Ammersee, Otto Modersohns "Wümme im Frühling" oder Henry Morets "Auslaufende Boote" Sonne, Zauber und kraftstrotzende Energie nach Wiesbaden. Die Kunstwerke aus Markus Nieders Winterberger Galerie umspannen allein 500 Jahre von einer Dürer-Grafik bis zu Beatrice Pothin-Gallards "Die Muse Clio" aus 2002. Ebenso vertreten ist die allerjüngste Moderne wie etwa mit 2011er Acryl-Tüten-Gemälden, Oliver Czarnettas transparenten Acrylköpfen, Stefan Hoenerlohs fiktiven Welten oder den Skulptur-Grafik-Symbiosen des Schweizer Bildhauers Andrea Malär. Die auf

aktuelle Malerei und Skulptur spezialisierte Wiesbadener Galerie Cerny + Partner präsentiert zum Beispiel Sala Liebers surreal verfremdete Fiktionen höfischer Szenen im Kontrast zu Franziskus Wendels' leuchtenden, flirrenden Arbeiten und Hans Scheibs mal exotischen, mal mythologischen oder skurrilen Bronzen neben dem Nachlass des letzten Bauhaus-Künstlers Albert Hennig.

Dazu ergänzen Neuzugänge die Art & Antique, darunter die Mainzerin Ariane Rückeshäuser mit erstklassigen Gemälden. Aus dem 17. Jahrhunderts bietet sie unter anderem eine niederländische Madonna, Landschaften Claes Molenaers und Nicolaes Berchems. Rund 100 Jahre später entstand das bedeutende Ruinencapriccio von Jan Griffier d. J., um 1700 Adrian de Gryeffs Jagdstilleben und um 1800 Philippe Jacques de Loutherbourgs "Ausritt an den Strand". Das 19. Jahrhundert repräsentiert Rückeshäuser beispielsweise mit einem Hühnerhof des Pariser Malers Charles Emile Jacque und Marinus Adrianus Koekkoeks Panoramafußlandschaft vom Niederrhein. Den Beginn des 20. Jahrhunderts wiederum spiegeln Werke von Max Clarenbach und Karl Wuttkes Gizeher Straßenszene wider. Darüber hinaus präsentiert die Kunsthändlerin eine Auswahl von rund 300 Jahre alten Meisterstücken wie einen Messbecher des Venezianers Zuanne Premuda oder einen Kugelfußbecher des Nürnbergers Johann Reinhold Mühl.

Schon Tradition haben dagegen das "Carré für zeitgenössische Kunst", das 2012 erneut namhafte zeitgenössische Galerien versammelt, und das Carré der Restauratoren. In Vorführungen und Vorträgen erläutern Spezialisten der unterschiedlichsten Fachgebiete, wie sie zum Beispiel alten Tasteninstrumenten wieder zu feinsten Klangqualität verhelfen, Gemälde etwa in der Trompe l'oeil-Malerei retten oder Wände, Innenräume, Interieurs und Außenfassaden in ihren Originalzustand zurückversetzen.

Etwas Besonders plant außerdem das Ortskuratorium Wiesbaden der Deutschen Stiftung Denkmalschutz: Es würdigt das beispielhafte bundesweite Wirken des Denkmalpflegers Professor Gottfried Kiesow. Der vor zwei Monaten im Alter von 80 Jahren verstorbene Wiesbadener Ehrenbürger war bis zu seiner Pensionierung 1996 Präsident des Landesamts für Denkmalpflege, gründete die Stiftung 1985 und saß ihr bis zu seinem Tod vor. Am Stand bietet die Stiftung auch Bücher Kiesows zum Verkauf an und Einblicke in ihre Arbeit.

Geöffnet ist die Kunst- und Antiquitätenmesse vom 26. bis zum 29. Januar 2012 in den Rhein-Main-Hallen am Donnerstag und Freitag von 14 bis 20 Uhr sowie am Samstag und Sonntag von 11 bis 19 Uhr. Der Eintritt kostet für Erwachsene acht Euro und ist für Kinder, Schüler und Studenten frei. Weitere Infos gibt es unter www.artundantique.de

Weitere Informationen erhalten Sie beim Veranstalter:

Niederlintner Messe-Agentur,

Telefon 06471-927290, mobil 0172-67 77 027

per E-Mail post@niederlintner.de und

im Internet unter www.artundantique.de